

Forschungsmethoden

VORLESUNG WS 2017/2018

SOPHIE LUKES

Überblick

Letzte Sitzung:

- Gütekriterien I

Heute:

- Gütekriterien II

Rückblick

- Gütekriterien der qualitativen Forschung
- Gütekriterien der quantitativen Forschung:
 - Klassische Testtheorie
 - Objektivität
 - Reliabilität

Heute: Validität

Validität

Def. : Übereinstimmung von
Testergebnissen mit dem, was
der Test messen soll

Validitätsarten

- Inhaltsvalidität
- Konstruktvalidität
- Kriteriumsvalidität

Validitätsarten

- **Inhaltsvalidität**
- **Konstruktvalidität**
- **Kriteriumsvalidität**

Inhaltsvalidität

- Sind die Items repräsentativ und relevant für das zu messende Merkmal?

Inhaltsvalidität

- Sind die Items repräsentativ und relevant für das zu messende Merkmal?
- Beurteilung:
 - Wurde der gesamte Inhaltsbereich des Konstrukts durch die Items erfasst?
 - Gibt es irrelevante Items?
 - Sind die Items für die Erfassung angemessen?

Validitätsarten

- Inhaltsvalidität
- **Konstruktvalidität**
- Kriteriumsvalidität

Konstruktvalidität

= Empirische Belege dafür, dass ein
Test das Konstrukt erfasst, dass er
erfassen soll

Nomologisches Netzwerk (nach Cronbach & Meehl, 1955)

Beschreibung der Beziehung zwischen
beobachtbaren Merkmalen und
Konstrukten oder verschiedenen
Konstrukten

Empirische Bestimmung der Konstruktvalidität

- Gruppenunterschiede
- Korrelationen
- Veränderung durch experimentelle Intervention
- Untersuchung des Antwortprozesses

Empirische Bestimmung der Konstruktvalidität

- Gruppenunterschiede
- **Korrelationen**
- Veränderung über die Zeit
- Veränderung durch experimentelle Intervention
- Untersuchung des Antwortprozesses

Multitrait-Multimethod-Ansatz (Campbell & Fiske, 1959)

- Messung mehrerer Eigenschaften
- Verwendung mehrerer Methoden
- Konvergente Validität vs. diskriminante Validität

Multitrait-Multimethod-Ansatz (Campbell & Fiske, 1959)

- Monotrait-Monomethod: Reliabilität
- Monotrait-Multimethod: ein Konstrukt mit verschiedenen Methoden erhoben (konvergente Validität)
- Heterotrait-Monomethod: verschiedene Konstrukte mit gleicher Methode erhoben (diskriminante Validität)
- Heterotrait-Heteromethod: verschiedene Konstrukte mit verschiedenen Methoden erhoben (diskriminante Validität)

Validitätsarten

- Inhaltsvalidität
- Konstruktvalidität
- **Kriteriumsvalidität**

Kriteriumsvalidität

= Zusammenhang zwischen Testergebnis
und konkreten Leistungen oder
Verhaltensweisen außerhalb der
Testsituation

Kriteriumsvalidität

- Übereinstimmungsvalidität → Testwerte und Kriterien zeitlich parallel erfasst
- prognostische Validität → Kriterium später als Testwerte erfasst

Wahl einer geeigneten Validierungsmethode

- Wird das Merkmal umfassend erfasst und ist der Test repräsentativ für das Merkmal? → Inhaltsvalidität
- Misst der Test das Konstrukt, das er erfassen soll, gibt es empirische Belege? → Konstruktvalidität
- Kann ich auf Basis des Testergebnisses ein Kriterium vorhersagen? → Kriteriumsvalidität

Andere Validitätsarten

- inkrementelle Validität
- Augenscheinvalidität

Einflussgrößen auf die Validität

- Konfundierung mit irrelevantem Merkmal
- Reliabilität
- gemeinsame Methodenvarianz
- Validität von Kriterium/Konstrukt
- Stichprobenmerkmale

Interpretation des Validitätskoeffizienten

- liegt zwischen 0 und 1
- Berücksichtigung u.a. von:
 - Richtwerten durch Metaanalysen
 - Ausmaß, in dem ein Test die Qualität von Entscheidungen verbessern kann
 - Basisrate

Hauptgütekriterien

- Objektivität
- Reliabilität
- Validität

Nebengütekriterien

- Skalierung
- Normierung
- Testökonomie
- Nützlichkeit
- Zumutbarkeit
- Unverfälschbarkeit
- Fairness

Skalierung

- erfüllt, wenn Testergebnis die empirischen Merkmalsrelationen adäquat abbildet
- auch abhängig vom Skalenniveau

Normierung

- Schaffung eines Bezugssystems, um die eindeutige Einordnung und Interpretation der Werte einer Person im Vergleich zu gewährleisten

Testökonomie

- erfüllt, wenn Test, gemessen am Erkenntnisgewinn, möglichst geringen finanziellen und zeitlichen Aufwand beansprucht

Nützlichkeit

- praktische Relevanz
- Nutzen von Maßnahmen/Entscheidungen

Zumutbarkeit

- Testperson soll zeitlich, psychisch und körperlich nicht über Gebühr belastet werden
- abhängig von Verwendungszweck

Unverfälschbarkeit

- Verfahren soll so konstruiert sein, dass die Testperson nicht durch ein gezieltes Verhalten ihre Testwerte beeinflussen kann

Fairness

- es soll aufgrund der Testergebnisse zu keiner systematischen Benachteiligung bestimmter Personengruppen kommen
 - aufgrund Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen

Fazit

Beachtung von Gütekriterien wichtig

- bei Testentwicklung
- bei Testauswahl

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit
und frohe Weihnachten!

Ausblick

Nächste Sitzung: Erhebungsmethoden I

Literatur

- Campbell, D. T., & Fiske, D. W. (1959). Convergent and discriminant validation by the multitrait-multimethod matrix. *Psychological Bulletin*, 56(2), 81-105.
- Cronbach, L.J., & Meehl, P.E. (1955): Construct validity in psychological tests. *Psychological Bulletin*, 52, 281-302.
- Krohne, H.W. & Hock, M. (2007). *Psychologische Diagnostik. Grundlagen und Anwendungsfelder*. Stuttgart: Kohlhammer → Kap. 3.5
- Moosbrugger, H., & Kelava, A. (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. 2. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. → Kap. 2.3 – 2.10, Kap. 7, Kap. 14
- Schmidt-Atzert, L., & Amelang, M. (2012). *Psychologische Diagnostik*. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. → Kap. 2.3.4